

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift |
| Herausgeber: | Bauen + Wohnen |
| Band: | 24 (1970) |
| Heft: | 2: Neue Tendenzen im Schulbau = Nouvelles tendances dans la construction d'écoles = New trends in school construction |

| | |
|----------------|-------------|
| Rubrik: | Wettbewerbe |
|----------------|-------------|

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

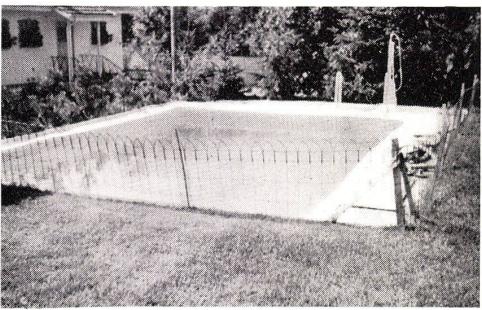
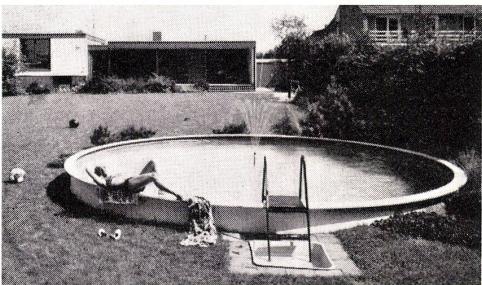
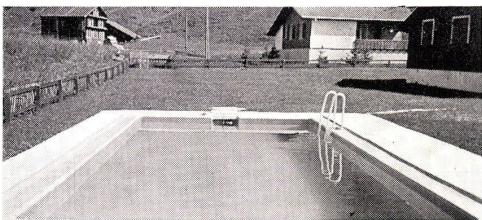
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Wettbewerbe

Amtsgebäude in Lausanne

Wir haben das Pulver erfunden

FIXIT — ein Produkt
der Franz Haniel AG,
Basel, Telefon 061 42 42 12



Schwimmbecken
Filteranlagen
Zubehör

Reichweites-Fragezentrum St. Markus in Baar ZG

Projektwettbewerb, eröffnet von der katholischen Kirchgemeinde und der Einwohnergemeinde Baar unter den im Kanton Zug heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1968 niedergelassenen sowie fünf eingeladenen Architekten (Konfessionszugehörigkeit unabhängig). Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf oder sechs Projekten Fr. 22 000.– und für eventuelle Ankäufe Fr. 4000.– zur Verfügung. Preisgericht: Dr. Rudolf Meier (Vorsitzender); Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Professor Walter Custer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Kantonsbaumeister A. Glutz, Zug; Pfarrer A. Studer. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.– beim Bauamt der Einwohnergemeinde Baar, Leihgasse 11, 6340 Baar (Postscheckkonto 80-12714), bezogen werden. Einlieferungsstermin: Projekte: 30. April 1970; Modelle: 15. Mai 1970.

Katholisches Pfarreigebäude in Bruggen-St. Gallen

Die katholische Kirchgemeinde St. Gallen eröffnet einen Projektwettbewerb unter den mindestens seit 1. Oktober 1968 in der Stadt St. Gallen niedergelassenen katholischen Architekten. Nichtständige Mitarbeiter müssen die gleichen Bestimmungen für die Teilnahmeberechtigung erfüllen. Für vier oder fünf Preise stehen Fr. 12 000.- zur Verfügung. Architekten im Preisgericht: Städtebaumeister Paul Biegger, St. Gallen; Plinio Haas, Arbon; Arthur Baumgartner, Goldach SG. Aus dem Raumprogramm: Saal mit Bühne, Office, Kochgelegenheit, 6 Räume für Bibliothek (Lese- und Sitzungszimmer), Spiel und Aufenthalt von Jugendgruppen (Organisationen); Mesmerwohnung, Heizung, Lüftschutzanlagen, Garagen. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungen. Termine: Entwürfe: 15. April; Modelle: 30. April 1970. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 50.- bei der Verwaltung der katholischen Kirchgemeinde St. Gallen, Frongartenstraße 11, 9000 St. Gallen.

Gewerbeschule in Sarnen

Das Erziehungsdepartement des Kantons Obwalden eröffnet einen Projektwettbewerb unter den in Obwalden heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten. Fachleute im Preisgericht sind Umberto Butti, Pfäffikon; Emil Äschbach, Aarau; Paul Weber, Zug; Ersatzmann Andreas Liesch, Zürich. Für die Prämierung von fünf Projekten stehen Fr. 20 000.– zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, Berechnung des umbauten Raumes mit nachprüfbarem Berechnungsschema, Erläuterungsbericht. Ablieferungsstermin: 20. März 1970. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von Fr. 70.– beim Erziehungsdepartement des Kantons Obwalden bezogen werden.

Der Kanton Waadt eröffnet einen Ideenwettbewerb für ein Amtsgebäude in Lausanne-La Blécherette. Das Gebäude soll die Verkehrspolizei, den Straßenunterhaltsdienst und das Amt für Maß und Gewicht aufnehmen. Der Jury stehen für Prämierungen Fr. 130 000.– und für allfällige Ankäufe Fr. 50 000.– zur Verfügung. Teilnahmeberechtigt sind in der Schweiz domizilierte Architekten und Ingenieure mit Hochschulabschluß, Architekten und Ingenieure, die im Berufsregister REG eingetragen sind, sowie vom Waadtänder Staatsrat anerkannte Fachleute. Die Unterlagen können im Sekretariat der kantonalen Baudirektion, Place de la Riponne 10, Lausanne, eingesehen beziehungsweise schriftlich angefordert werden. Die Depotgebühr von Fr. 250.– ist auf Postscheckkonto 10–2630 (Département des travaux publics, comptabilité, Lausanne) zu entrichten. Eingabeschluß für die Entwürfe: 12. Juni 1970.

Pfarreizentrum in Regensdorf ZH

Die römisch-katholische Kirchgemeinde St. Mauritius, Regensdorf, eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein katholisches Pfarrzentrum für das Furttal. Teilnahmeberechtigt sind die im Gebiet der römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Mauritius heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Oktober 1968 dort niedergelassenen Architekten. Zusätzlich eingeladen werden elf Fachleute. Das Raumprogramm umfaßt im wesentlichen: kirchlichen Gemeinschaftsraum für 450 bis 500 Sitzplätze, Andachtsraum mit 70 bis 100 Sitzplätzen, Sakristei, Stuhlmagazin, Glockenträger, Freizeiträume, Sitzungszimmer, Teeküche, Doppelkegelspiel, Luftschutzräume, Pfarrhaus für drei Geistliche, Parkplätze. Zur Prämierung von etwa fünf Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 18 000.– und für allfällige Ankäufe weitere Fr. 2000.– zur Verfügung. Die Unterlagen können beim römisch-katholischen Pfarramt Sankt Mauritius, Schulstraße 112, 8105 Regensdorf, gegen ein Depot von Franken 50.– bezogen werden (Post-scheckkonto 80-62264). Einlieferung der Entwürfe bis 24. April 1970, der Modelle bis 6. Juni 1970.

Saalbau, Hallenbad, Erweiterung des Freibades und der Kunsteisbahn in Kloten ZH

Ideenwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Kloten unter den in Kloten heimatherrichtigen oder mindestens seit 1. Juli 1969 niedergelassenen sowie sechs eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von sechs oder sieben Entwürfen Fr. 40 000.– und für allfällige Ankäufe Fr. 8000.– zur Verfügung. Preisgericht: Gemeindepräsident Hans Ruosch (Vorsitzender); Gemeinderat Walter Giesel; Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. E. R. Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Edi Lanners, Arch. SIA, Zürich; Gemeinderat Walter Neukom; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Robert Bachmann, Architekt, Zürich; Willi Roth, Gesundheitsvorstand. Die Unterlagen können gegen

Gemeinde Küsnacht, Zürich

Die Schulgemeinde Küsnacht veranstaltet einen öffentlichen

Projektwettbewerb

zur Erlangung von Entwürfen für ein Primarschulhaus auf dem Areal im Baumgarten, Itschnach, Küsnacht.

Teilnahmeberechtigt sind alle mindestens seit 1. Januar 1969 im Bezirk Meilen niedergelassenen Architekten sowie auswärtige Fachleute, die das Bürgerrecht von Küsnacht besitzen. Als Niederlassung gilt sowohl der Wohn- wie auch der Geschäftssitz. Für die von den Teilnehmern zugezogenen nichtständigen Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Nicht selbständige Teilnehmer haben die Zustimmung ihres Arbeitgebers beizubringen.

Preissumme:

Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von sechs Entwürfen Fr. 30'000.–, für Ankäufe Fr. 6'000.– zur Verfügung.

Bezug der Unterlagen:

Die Unterlagen können auf dem Schulsekretariat Küsnacht, Dorfstraße 27, 8700 Küsnacht, gegen ein Depot von Fr. 100.– bezogen oder durch Einzahlung auf Postscheckkonto 80–9097 mit dem Vermerk «Für Unterlagen Wettbewerb Itschnach» angefordert werden.

Termine: für Fragen: 15. April 1970
Entwürfe: 31. Juli 1970
Modelle: 14. August 1970

Küsnacht, 15. Januar 1970

Schulpflege Küsnacht

Hinterlegung von Fr. 50.– beim Bauamt Kloten, Kirchgasse 7, bezogen werden. Einlieferungstermine: Entwürfe: 3. April 1970; Modelle: 17. April 1970.

Primar- und Oberstufenschulhaus Sihlweid, Zürich-Leimbach

Der Stadtrat von Zürich eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für ein Primar- und Oberstufenschulhaus Sihlweid mit 24 Klassenzimmern, 2 Turnhallen und den entsprechenden Anlagen im Freien. Das Primarschulhaus soll als erste Bauetappe des gesamten Bauprogramms verwirklicht werden können. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. November 1968 niedergelassenen Architekten. Die Unterlagen können gegen ein Depot von Fr. 50.– bei der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Uraniastraße 7, 3. Stock, Büro 303, Montag bis Freitag jeweils vormittags von 8 bis 11 Uhr, bezogen werden. Dieser Betrag wird den Bewerbern zurückerstattet, sofern rechtzeitig ein programmgemäßiger Entwurf eingereicht wird oder die Unterlagen bis 15. April 1970 dem Hochbauamt der Stadt Zürich zurückgegeben werden. Einlieferungstermine: Projekte: 15. Juni 1970; Modelle: 29. Juni 1970.

Primarschule in Itschnach, Küsnacht

Die Schulgemeinde Küsnacht veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Primarschulhaus auf dem Areal im Baumgarten, Itschnach, Küsnacht. Teilnahmeberechtigt sind alle mindestens seit 1. Januar 1969 im Bezirk Meilen niedergelassenen Architekten sowie auswärtige Fachleute, die das Bürgerrecht von Küsnacht besitzen. Als Niederlassung gilt sowohl der Wohn- wie auch der Geschäftssitz. Für die von den Teilnehmern zugezogenen nichtständigen Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Nicht selbständige Teilnehmer haben die Zustimmung ihres Arbeitgebers beizubringen. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von sechs Entwürfen Fr. 30'000.–, für Ankäufe Fr. 6'000.– zur Verfügung. Die Unterlagen können auf dem Schulsekretariat Küsnacht, Dorfstraße 27, 8700 Küsnacht, gegen ein Depot von Fr. 100.– bezogen oder durch Einzahlung auf Postscheckkonto 80–9097 mit dem Vermerk «Für Unterlagen Wettbewerb Itschnach» angefordert werden. Termine: für Fragen: 15. April 1970; für Entwürfe: 31. Juli 1970; für Modelle: 14. August 1970.

Terminverschiebung im Projektwettbewerb Kunsthause Zürich

Im Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung des Kunshauses in Zürich wurden die Termine verschoben. Sie lauten neu: Einlieferung der Projekte bis 19. Mai 1970, Einlieferung der Modelle bis 1. Juni 1970. Der Betrag von Fr. 100.–, der beim Bezug der Unterlagen deponiert wurde, wird zurückgestattet, sofern die Unterlagen bis 27. Februar 1970 unbeschädigt zurückgegeben werden oder ein programmgemäßiger Entwurf eingebracht wird.

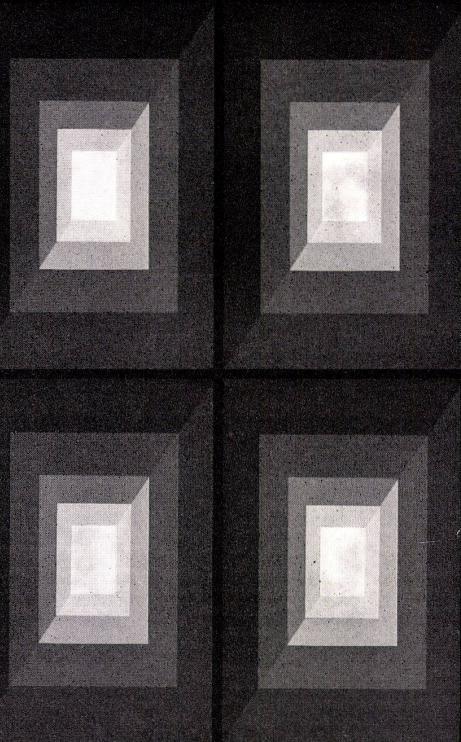
Alterswohnheim in Mollis GL

Die Ortsgemeinde und die Tagwengemeinde Mollis, vertreten durch die Hof-Stiftung Dr. Conrad Schindler als Bauherrschaft, veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein kombiniertes Alterswohnheim mit Alterswohnungen auf der Liegenschaft «Hof» in Mollis. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die im Kanton Glarus heimtisch sind oder mindestens seit dem 1. Januar 1968 im Kanton Glarus Wohnsitz haben. Das Wettbewerbsareal umfaßt zwei Liegenschaften im Hause von insgesamt 8700 m², auf denen unter anderem das historisch wertvolle und zu erhaltende Wohnhaus «Hof» steht. Dieses wie auch die andern bestehenden Bauten können in die Projektierung einbezogen werden. Das Raumprogramm sieht im wesentlichen vor: 30 Einzelzimmer für Pensionäre (mit Erweiterungsmöglichkeit auf 40 bis 45 Zimmer), 10 Zimmer sollen zu Ehepaarzimmern verbunden werden können; 8 Zweizimmer-Alterswohnungen und 4 Einzimmer-Alterswohnungen mit Kleinküche, Bad und WC; 2 Personalwohnungen und 5 oder 6 Personalzimmer. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von fünf oder sechs Entwürfen Fr. 20'000.– und für allfällige Ankäufe Fr. 3'000.– zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100.– bei der Gemeinderatskanzlei, 8753 Mollis, bezogen werden. Ablieferungstermine: für Entwürfe 15. Mai 1970, für Modelle 29. Mai 1970.

Schulzentrum in Romont

Die Sekundarschulbehörden des Distriktes de la Glâne eröffnen einen Projektwettbewerb für ein Sekundarschulzentrum in Romont. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, welche a) im Berufsregister des Baudepartementes des Kantons Freiburg eingetragen sind, b) eine entsprechende Bescheinigung beibringen, c) nachweisen, daß sie mindestens seit 1. Oktober 1968 im Kanton Freiburg niedergelassen sind. Zur Teilnahme werden vier außerkantonale Architekten eingeladen. Im Preisgericht wirken als Architekten mit: Arthur Bugna, Genf; Alin Décopet, Lausanne; Jean Ellenberger, Genf; Jean-Claude Latelatin, Freiburg. Ersatzmann: Pierre Nicolet, Adjunkt des Kantonsbaumeisters, Freiburg. Für sechs Preise stehen Fr. 32'000.– und für Ankäufe Fr. 6'000.– zur Verfügung. Aus dem Programm für rund 500 Schüler: 27 Klassenzimmer, 14 Räume für Spezialunterricht, Aula; Schulverwaltung (4 Räume), Schülerbibliothek, Materialraum, Lehrerzimmer, zusätzlich Raum für Lehrerinnen, Sprechzimmer; Krankenzimmer, Luftschutz- und Betriebsanlagen; 2 Turnhallen mit Nebenräumen; Außenanlagen, Abwartwohnung, Geräteraum und Garage. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Klassenzimmer 1:50 und 1:20, Konstruktions- und Materialbeschreibung, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht mit besonders verlangten Angaben zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit. Das Programm enthält zahlreiche detaillierte Angaben für die Projektierung sowie Beurteilungskriterien. Termin für die Abgabe der Projekte und Modelle:

wahli fenster



Wahli + Cie Bern
Fensterfabrik
Worblentalstrasse 10
Tel. 031 58 22 11



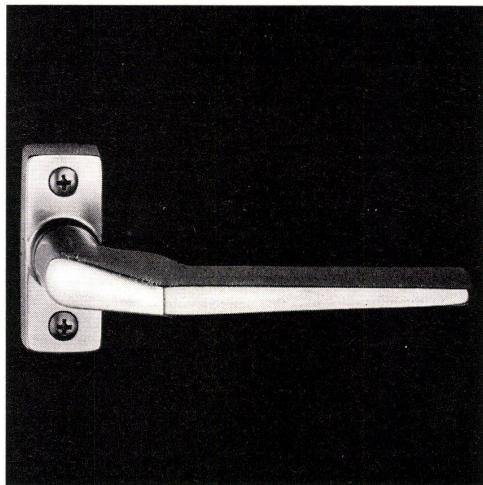
Beschläge
Werkzeuge
Maschinen

Landhusweg 2-8
8052 Zürich
Tel. 051 48 7010

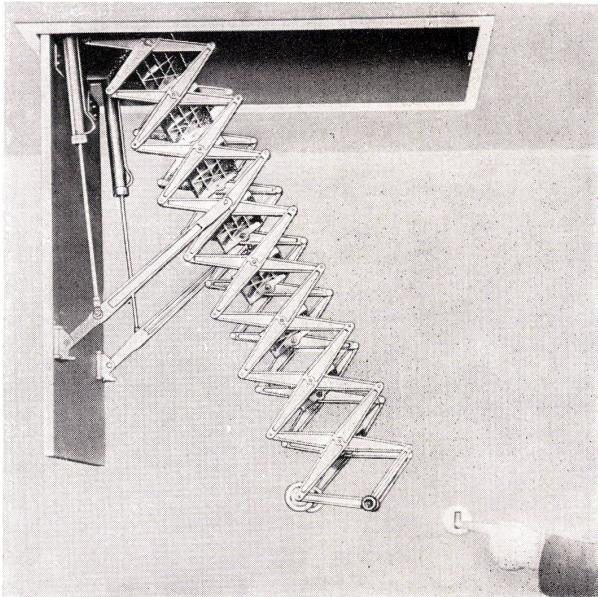
FSB **Türdrücker 68.188**
aus rostfreiem
Edelstahl 18/8

stoß-, kratz- und abriebfest, bakterienabstoßend
und keimbildungshemmend.

**PAUL
OESCHGER
+ CIE
ZÜRICH**



Komfortabler und eleganter geht's nicht mehr!
Die vollautomatische COLUMBUS-Scherentreppe
bietet ein Höchstmaß an Bedienungskomfort
und technischer Perfektion.



Sie arbeitet nahezu geräuschlos, ist unbegrenzt haltbar
und benötigt keinerlei Platz auf dem Dachboden.

Übrigens: der ideale Zugang zum Flachdach,
den wir komplett mit isolierter Oberabdeckung
und Blechbeschlag liefern.



Mühlberger & Co., St. Gallen
Rorschacherstraße 53
Telephon 071 24 6522

30. April 1970. Bezug der Unterlagen
gegen Depot von Fr. 100.- bei der
Préfecture de la Glâne, 1680 Romont.

**Saalbau und Sportanlagen
in Kloten ZH**

Der Gemeinderat von Kloten eröffnet einen zweistufigen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Saalbau mit Freizeiträumen, ein Hallenbad, die Erweiterung des Freibades und die Erweiterung der Kunsteisbahn. In der ersten Stufe wird ein Ideenwettbewerb veranstaltet, bei dem die Entwürfe im Maßstab 1:500 auszuführen sind. Das Preisgericht wählt daraus drei bis sechs Projekte zur Weiterbearbeitung in einem beschränkten Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die in Kloten heimatberechtigt sind oder mindestens seit dem 1. Juli 1969 in Kloten Wohn- oder Geschäftssitz haben. Außerdem werden sechs auswärtige Fachleute eingeladen. Das Raumprogramm für den Saalbau sieht im wesentlichen einen Saal mit 600 Plätzen bei Konzertbestuhlung vor. Das Hallenbad soll eine Schwimmhalle mit einem Becken von 13,5 x 25 m, einem Lehrschwimmbecken von 8 x 13,5 m und einem Sprungbecken von 7 x 10,5 m erhalten. Das Freibad soll um eine Wasserfläche von 250 m² sowie um zusätzliche Garderoben- und sanitäre Anlagen erweitert werden. Für die Kunsteisbahn ist ein weiteres Eisfeld von 37 x 64 m, eine Tribüne für 600 Personen sowie ein definitives Aufnahmegeräte zu planen. Dem Preisgericht steht für die Prämierung von sechs oder sieben Entwürfen eine Summe von Fr. 40000.- und für allfällige Ankäufe eine solche von Fr. 8000.- zur Verfügung. Bezug der Unterlagen gegen eine Gebühr von Fr. 50.- beim Bauamt Kloten. Ablieferung der Entwürfe bis 3. April 1970.

Widerspruch zu den Grundsätzen für architektonische Wettbewerbe des SIA steht), indem jeder einzelne einen Bericht über die Projekte seiner Kollegen (unter dem Motto seiner Einsendung) abzugeben hatte. Das Ergebnis dieser Vorjurierung war für das Preisgericht nicht bindend, deckte sich aber mit seinem Urteil weitgehend. Preisgericht: Professor ETH A. Roth; H. Mätzener, Adjunkt des städtischen Hochbauamtes, E. Hüller, in Firma E. Göhner AG; mit beratender Stimme P. Michel, in Firma J. F. Jost AG, alle in Zürich. Rangfolge und Zusatzpreis:

1. Rang (mit Auftrag zur Weiterbearbeitung): Schwarz & Gutmann, Gloor, Zürich; 2. Rang: Georges Künzler, Dietikon; 3. Rang: Benedikt Huber, Zürich; 4. Rang: J. Zweifel und H. Strickler, Mitarbeiter H. Steiner, Zürich; Architektengemeinschaft F. Altherr, H. Meili, C. Zupfinger, Zürich.

Schulhaus in Weinfelden TG

Im Zuge der Schaffung von Quartierschulhäusern schrieb die Weinfelder Primarschulbehörde einen öffentlichen Wettbewerb für den Bau eines Schulhauses aus, der allen im Thurgau wohnhaften oder heimatberechtigten Architekten offenstand. Darauf ging die große Zahl von 51 Projekten ein, die durch ein Preisgericht, bestehend aus zwei Mitgliedern der Schulbehörde und den Zürcher Architekten Ph. Bridel, H. Mätzener und M. Ziegler, zu beurteilen waren. 1. Preis: Architekt Max P. Kollbrunner, Zürich; 2. Preis: H. Eberli & H.P. Braun, Architekten, Kreuzlingen; 3. Preis: Armin M. Etter, Architekt, Zürich; 4. Preis: Plinio Haas, Architekt, Arbon. Da keiner der Entwürfe den schulbetrieblichen, architektonischen und wirtschaftlichen Anforderungen in vollem Maße gerecht wurde, beantragt das Preisgericht eine Überarbeitung der vier entwicklungsähigsten Entwürfe.

**Entschiedene
Wettbewerbe**

Pfarreizentrum in Zurzach AG

In diesem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Rang: Robert Frei, Architekt, Teilhaber Alban Zimmermann, Mitarbeiter Robert Ziltener, Turgi; 2. Rang: Ettore Cerutti, Architekt, Rothenburg LU; 3. Rang: Theophil Rimli, Architekt, Aarau; 4. Rang: Anton Glanzmann, Architekt, Luzern. Das Preisgericht empfiehlt das Projekt im ersten Rang zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Kantonsbaumeister Rudolf Lienhard, Arch. SIA, Aarau; Martin Schöll, Arch. SIA; Eugen Zumsteg, Präsident der Kirchenpflege.

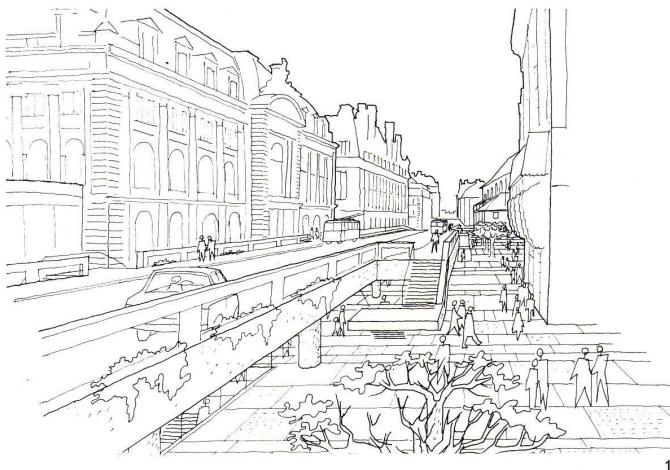
Geschäftshaus an der Altstetterstraße in Zürich

Die Generalunternehmung J. F. Jost, Schlieren, hat fünf Architekten zu einem Projektwettbewerb eingeladen. Als Neuerung wurde eine «Vorjurierung» durch die Teilnehmer selbst durchgeführt (was nicht im

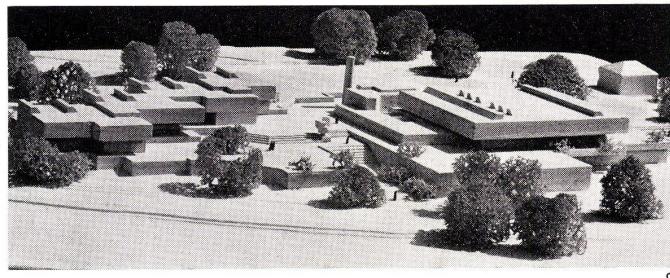
**Landwirtschaftliche Schule
Sennwald SG**

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat unter elf Architekten einen Projektwettbewerb für eine landwirtschaftliche Schule in Sennwald ausgeschrieben. Zu projektierten waren unter anderem Unterrichtsräume (mit Hörsaal), Sammlungszimmer, Werkstätten, Zentralstellen (zum Beispiel für Milchproben), Verwaltung, allgemeine Räume (Saal mit Buffet), Wohnungen für Direktor und Angestellte, Ökonomiebauten, Gärtnerei sowie die Verkehrsführung. Fachpreisrichter waren: Architekt Professor R. Schoch, Äugst am Albis; J. Zweifel, Zürich; Kantonsbaumeister M. Werner, St. Gallen; Adjunkt W. Bräm, St. Gallen. Entscheid:

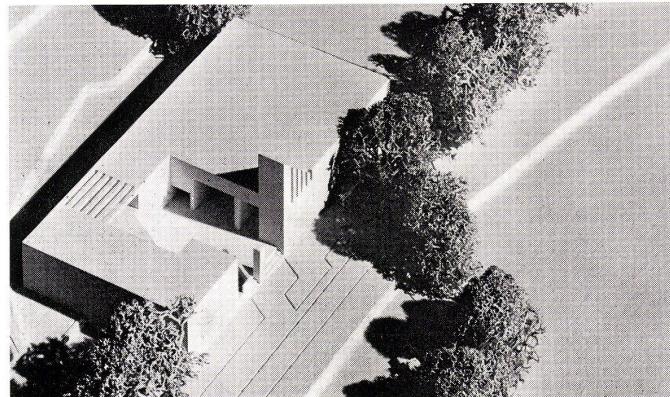
1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Werner Gantenbein, Buchs/Zürich; 2. Preis: W. Heeb und W. Wicki, St. Margrethen; 3. Preis: H. Herzog, Rorschach/Rheineck; 4. Preis: A. Urfer, Sargans; 5. Preis: P. B. Ackermann und F. Filippi, Mitarbeiter E. Brassel, Mels; 6. Preis: T. Cristuzzi, Mitarbeiter E. Brühwiler, Widnau; 7. Preis: H. Zoller, in Firma Zoller & Meier, Heerbrugg. Ein Bewerber mußte wegen Nichterfüllung der Teilnehmerberechtigung (freier Mitarbeiter) ausgeschlossen werden.



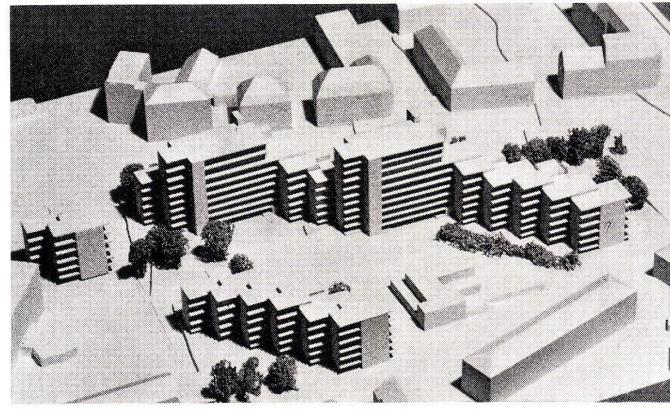
1



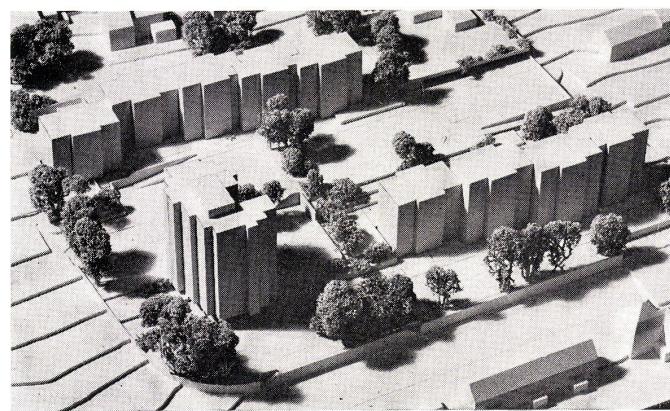
2



3



4



5

Primarschulhaus Sonnenberg in Thalwil

Das Preisgericht traf folgenden Ent- scheid:

1. Preis: Hans Zanger, Arch. BSA, Zürich; 2. Preis: Georges C. Meier, Architekt, Zürich; 3. Preis: Rudolf Künzli, Arch. BSA/SIA, Kilchberg, Mitarbeiter Albert Braendle, Arch. SIA; 4. Preis: Peter Broggi, Architekt, Thalwil; 5. Preis: Bruno Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter A. Howard; 6. Preis: Max Kasper, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter K.H. Gaßmann, K. Schau- felberger, Architekten; Ankäufe: Werner Gantenbein, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter André Stein, Arch. SIA, Gret Anderegg; Egon Dachtler, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: August Essig, Schulpräsident (Vor- sitzender); Roland Groß, Architekt, Zürich; Ernst Kuster, Arch. SIA, Zürich; Gemeindepräsident Josef Schroppenegger; Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatz- männer: Gemeinderat Kurt Linsi; Hans Pfister, Arch. BSA/SIA, Zürich.

stätten usw. sowie ein Schulzentrum mit Internat für die Ausbildung von Agrartechnikern umfassen. Unter den 24 fristgerecht eingereichten Projekten entschied die Jury unter dem Vorsitz von Claude Groscurtin, stellvertretendem Direktor der eidgenössischen Bauten, wie folgt:

1. Preis: Alfred Damay und Michel Frey, Genf, Teilhaber Marcel Burky, Jean Montessuit, Gilbert Frey, Mitarbeiter Charles-André Girod, Serge Vuarrat; 2. Preis: Claude Raccour- sier, Lausanne; 3. Preis: Heidi und Peter Wenger, Brig; 4. Preis: Domi- nique Reverdin, Genf; 5. Preis: Marcel und Jacques Maillard, Lausanne; 6. Preis: Werner Plüß und Edouard Reimann, Genf, Ing. Heinz Isler, Burgdorf; 7. Preis: Fonso Boschetti, Epalinges; 8. Preis: Jean-Daniel Urech und Hansjörg Zentner, Lau- sanne; Ankäufe: François A. Guth und Jean-Marc Jenny, Pully und Vevey; Edmond Guex und Gerd Kirchhoff, Genf, Mitarbeiter Bernard Bühler; Arthur Lozeron, Genf; Fré- déric Brugger, Lausanne, Mitarbeiter R. Lüscher. Die ersten vier Pro- jekte werden zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Heilpädagogisches Tagesheim im Ried, Biel

Zweite Stufe, heilpädagogisches Tagesheim; vier eingeladene Architekten. Auf Empfehlungen des Preisgerichtes wurden F. Andry, dipl. Arch. ETH/SIA, und G. Habermann, dipl. Arch. SIA, Biel, mit der Bauaufgabe betraut.

Gestaltung der Place Saint- François in Lausanne

Elf Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (mit Empfehlung zur Weiter- bearbeitung): Marx Lévy und Ber- nard Vouga, Architekten, Jean- Pierre Gonthier, Ingenieur, Lau- sanne; 2. Preis: Jean-Pierre Gillard und Sébastien Oesch, Architekten, La Tour-de-Peilz und Nyon; 3. Preis: Charles-François Thévenaz und Pierre Prod'hom, Architekten, Mit- arbeiter Ljubomir Milosavljevic, Archi- tekt, Bonnard & Gardel, Inge- nieure, Lausanne; 4. Preis: François Groß, Architekt, Lausanne; Ankauf: Erhard Keller, René Lyon, Peter Rasser, Robert Obrist, Orjan Sviden, Architekten, Raymond Dezes, Peter Suter, Ingenieure, Lausanne.

Mittelschule Hochdorf LU

Der Gemeinderat von Hochdorf hat einen beschränkten Wettbewerb für die Erlangung von Entwürfen für die Mittelschule und die Volksschule auf dem Sagenbachareal veranstaltet. Die eingeladenen zehn Architekten haben ihre Projekte vollständig und termingerecht eingereicht. Zur Beurteilung der Entwürfe war folgende Jury eingesetzt worden: Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten (Prä- sident); Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Beat von Segesser, dipl. Arch. ETH/SIA, Kantonsbau- meister, Luzern; Gemeinderat Hans Felix, Geschäftsführer, Hochdorf; Schulpflegerpräsident Dr. Walter Käeslin, Zahnrarzt, Hochdorf; Ersatz- richter: Emil Schubiger, dipl. Ing. SIA, Zürich. Ergebnis:

1. Preis: Walter Rütti, Luzern, Mitarbeiter Hugo Flory.

2. Preis: Mittelschule Hochdorf LU. 1. Preis: Walter Rütti, Luzern, Mitarbeiter Hugo Flory.

3. Kirchliches Zentrum mit Pfarrhaus und Friedhofsanlage in Kradolf TG. 1. Preis: Rolf Keller, Zürich.

4. Wohnüberbauung Heuried, Zürich-Wiedikon. 1. Preis: Claude Paillard und Peter Leemann, Zürich.

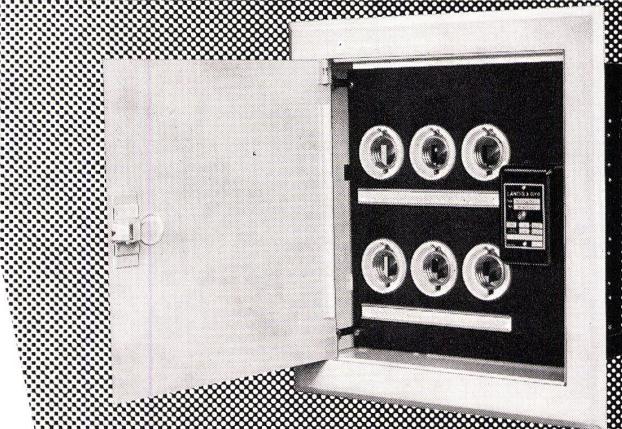
5. Wohnüberbauung Utohof, Zürich-Wiedikon. 1. Preis: Hannes Trösch, Zürich.

ZE



Unterputz-Verteilkasten mit Türe

Die moderne, preisgünstige Unterputz-Verteilkasten für Wohnungen, Büros, Geschäftshäuser usw. wird normalerweise mit 4, 8 oder 12 Sicherungselementen oder verschiedenen Apparaten geliefert.



Verkauf durch Elektro-Material AG und andere Grossisten

Arch. SWB/BSA, Luzern; 4. Preis: Josef Marbach, Architekt, Hochdorf; Ankauf: A. Boyer, dipl. Arch. ETH/SIA, Luzern. Der Verfasser des erstprämierten Projektes wurde mit der Weiterbearbeitung seines Entwurfes betraut.

Kirchliches Zentrum mit Pfarrhaus und Friedhofanlage in Kradolf TG

Das Preisgericht traf folgenden Entcheid:
1. Preis: Rolf Keller, Arch. SIA, Zürich; 2. Preis: Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; 3. Preis: Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis: Urs P. Meyer, René Huber, Architekten, Frauenfeld und Schaffhausen. Ferner ein Ankauf: E. Müller, in Firma B. Haldemann & E. Müller.

ler, Architekten, Grenchen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Max Huber, Präsident der Kirchenbaukommission, Schönenberg an der Thur (Vorsitzender); Edwin Boßhardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer Walther Rüegg, Erlen; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Mario Halter, Friedensrichter; Hans Voser, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Wohnsiedlungen in Zürich-Wiedikon

Der Stadtrat von Zürich führte beschränkte Projektwettbewerbe für

neue Wohnüberbauungen an Stelle der überalterten Einfamilienhausiedlungen Heuried und Utohof im Quartier Wiedikon durch. Die in den zwanziger Jahren erstellten Wohnkolonien vermögen in Konstruktion und Ausbau den heutigen Anforderungen im Wohnungsbau nicht mehr zu genügen und werten die zulässige Ausnutzung nur teilweise aus. Durch Neuüberbauungen lässt sich die wertvolle Ausnutzungsreserve voll ausschöpfen und erheblich mehr Wohnraum schaffen. Die Preisgerichte haben ihre Urteile in beiden Wettbewerben, zu denen je zwölf Architekten eingeladen waren, gefällt, und der Gesamtstadtrat hat den Anträgen zugestimmt. Verfasser der zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekte sind: Heuried: Claude Paillard, dipl. Arch. BSA/

SIA, und Peter Leemann, dipl. Arch. ETH/SIA; Utohof: Hannes Trösch, Arch. ETH/SIA.

Liste der Photographen

Peter Moeschlin, Basel
Christian Baur, Basel
Takashi Oyama, Tokio
Shigeo Okamoto, Tokio
Studio Murai, R. Hata, Tokio
C. Parade, Düsseldorf

Satz und Druck:
Huber & Co. AG, Frauenfeld

Schreinerei

Innenausbau

Zimmerei

Wehntalerstr. 17 Zürich 57 Tel. 051 261614

Pavillons Mobilwände Hallendächer S Saldecken Holzbau

Müller Sohn+Co MS

Realschulhaus «Breite», Allschwil

Ausführung der Deckenverkleidungen aus unbrennbaren Mineralfaserplatten mit druckfester Tragkonstruktion.



**Mehr denn je bedeutet Holz
gediegene Behausung.**

Und immer noch – seit über einem halben Jahrhundert –

**pflegen wir handwerklich
anspruchsvollen Innenausbau,
gestalten wir Holz
zur gefälligen Form.**

**LIENHARD
SOHNE AG**

Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelschreinerei
Harmonikatüren
Holzzeits

8038 Zürich,
Albisstrasse 131
Telefon 051/451290

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

| Ablieferungs-termin | Objekt | Ausschreibende Behörde | Teilnahmeberechtigt | Siehe Heft |
|---------------------|---|--|--|---------------|
| 20. März 1970 | Kirchgemeindehaus mit Kongreßsaal und ein Telephongebäude in Gstaad BE | Evangelisch-reformierter Kirchgemeinderat Saanen | sind alle Architekten, die spätestens seit 1. Januar 1969 im Landesteil Berner Oberland Wohn- oder Geschäftssitz haben, sowie alle im Amtsbezirk Saanen heimatberechtigten Architekten. | Dezember 1969 |
| 20. März 1970 | Gewerbeschule Sarnen | Erziehungsdepartement des Kantons Obwalden | sind alle in Obwalden heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten. | Februar 1970 |
| 3. April 1970 | Saalbau, Hallenbad, Erweiterung des Freibades und der Kunsteisbahn in Kloten ZH | Gemeinderat von Kloten | sind alle in Kloten heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Juli 1969 niedergelassenen sowie sechs eingeladene Architekten. | Februar 1970 |
| 3. April 1970 | Saalbau und Sportanlagen in Kloten ZH | Gemeinderat von Kloten | sind Architekten, die in Kloten heimatberechtigt sind oder mindestens seit dem 1. Juli 1969 in Kloten Wohn- oder Geschäftssitz haben. | Februar 1970 |
| 15. April 1970 | Katholisches Pfarreigebäude in Bruggen-St. Gallen | Katholische Kirchgemeinde St. Gallen | sind alle mindestens seit 1. Oktober 1968 in der Stadt St. Gallen niedergelassenen katholischen Architekten. | Februar 1970 |
| 15. April 1970 | Kantonale Sonderschulen in Hohenrain | Regierungsrat des Kantons Luzern | sind Architekten, die im Kanton Luzern heimatberechtigt sind oder seit mindestens 1. Januar 1969 Wohn- oder Geschäftssitz haben. | Januar 1970 |
| 24. April 1970 | Pfarreizentrum in Regensdorf ZH | Römisch-katholische Kirchgemeinde St. Mauritius, Regensdorf | sind die im Gebiet der römisch-katholischen Kirchgemeinde Sankt Mauritius heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Oktober 1968 dort niedergelassenen Architekten. | Februar 1970 |
| 30. April 1970 | Katholisches Pfarreizentrum St. Markus in Baar ZG | Katholische Kirchgemeinde und Einwohnergemeinde Baar | sind alle im Kanton Zug heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1968 niedergelassenen sowie fünf eingeladene Architekten. | Februar 1970 |
| 30. April 1970 | Schulzentrum in Romont | Sekundarschulbehörden des Distriktes de la Glâne | sind Architekten, welche a) im Berufsregister des Baudepartementes des Kantons Freiburg eingetragen sind, b) eine entsprechende Bescheinigung beibringen, c) nachweisen, daß sie mindestens seit 1. Oktober 1968 im Kanton Freiburg niedergelassen sind. | Februar 1970 |
| 30. April 1970 | Entworfene oder verwirklichte Projekte technischen Designs jeder Art | Braun AG, Frankfurt | sind alle Designer und Techniker, die noch ausgebildet werden oder ihren Beruf nicht länger als zwei Jahre ausüben. Höchstalter 35 Jahre. | November 1969 |
| 15. Mai 1970 | Alterswohnheim in Mollis GL | Orts- und Tagwengsgemeinde Mollis, vertreten durch die Hof-Stiftung Dr. Conrad Schindler als Bauherrschaft | sind Architekten, die im Kanton Glarus heimatberechtigt sind oder mindestens seit dem 1. Januar 1968 im Kanton Glarus Wohnsitz haben. | Februar 1970 |
| 19. Mai 1970 | Erweiterung des Kunsthause in Zürich | Stadtrat von Zürich und Stiftung Zürcher Kunsthaus | sind alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1967 niedergelassenen Architekten. | Dezember 1969 |
| 15. Juni 1970 | Primar- und Oberstufenschulhaus Sihlweid, Zürich-Leimbach | Stadtrat von Zürich | sind alle in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. November 1968 niedergelassenen Architekten. | Februar 1970 |